

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Auer Verlagsgesellschaft, Leipzig, Postfach 101.

Druck: Auer-Druckerei, Leipzig, Postfach 101.

Erzgebirgische Zeitungsgesellschaft. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 101, Leipzig. 20. Jahrgang

Nr. 168

Mittwoch, den 22. Juli 1925

20. Jahrgang

### Die Note überreicht. Frankreich verhandlungsbereit.

**London, 20. Juli.** Der deutsche Botschafter Schamerlachs gestern nachmittag dem britischen Außenminister Austen Chamberlain auf und besprach mit ihm den Sicherheitspakt.

**Rom, 20. Juli.** Der deutsche Botschafter überreichte heute Mussolini die deutsche Antwort auf die französische Note vom 16. Juni wegen des Sicherheitspaktes.

**Paris, 20. Juli.**

Der deutsche Botschafter, Herr von Goesch, hatte heute nachmittag um fünf Uhr eine einstündige Unterredung mit dem Außenminister Briand, in deren Verlauf er dem Minister die Antwort der deutschen Regierung auf die französische Note in der Sicherheitsfrage ausbandigte und den Inhalt der Antwort des näheren erläuterte.

Briand erklärte nach dem Ministerrat, daß die deutsche Antwort zu gleicher Zeit in Berlin und den alliierten Hauptstädten veröffentlicht werden würde, sobald die verbündeten Regierungen sie kennen gelernt hätten.

Das Berliner Tageblatt schreibt hierzu: Der „Temps“ stellt fest, daß mit der Uebergabe der deutschen Antwort an Briand „der Weg zu Verhandlungen über den Vertrag von Locarno offen ist“. Dieses Zugeständnis bedeutet immerhin einen Fortschritt, denn die Zeit ist noch nicht fern, in der die französische Presse vom Schlage des „Temps“ überhaupt nichts von Verhandlungen wissen wollte. Damals wurde verlangt, daß die Vorschläge Briands angenommen oder abgelehnt werden sollten, eine Auffassung, die, nebenbei bemerkt, zu keiner Zeit die Ansicht der französischen Regierung gewesen ist. Heute gibt also der „Temps“ zu, daß verhandelt werden müsse und daß die oft genug in dem gleichen Blatt ausgesprochene Vermutung, Deutschland wolle überhaupt keine Verhandlungen, ein Irrtum war. Die Betrachtungen über die politischen und psychologischen Gründe, welche die Haltung der Reichsregierung beeinflussen haben, sind unwichtig. Aber die Vorgeschichte der deutschen Antwortnote, wie man in Berlin besser Bescheid als in den Pariser Redaktionen. Ueberraschungen werden von der Note nicht erwartet. „Temps“ wird vor der genauen Kenntnis des Textes auf jede neue Hypothese verzichten. Es wird aber bereits die Position vorbereitet, welche die nationalistische Presse bei der bevorstehenden Diskussion voraussichtlich einnehmen soll: der Vergleich der Antwort mit dem deutschen Vorschlag vom 9. Februar und der französischen Note vom

16. Juni. Dieser Vergleich fällt im „Temps“ natürlich völlig zum Vorteil der französischen Note aus, welche „für kein Mißverständnis Raum ließ“, während der deutsche Vorschlag „zu den gefährlichsten diplomatischen Manövern“ die Möglichkeit gab. In dieser Hinsicht mag daran erinnert werden, daß nach der Veröffentlichung der Briand-Note die Meinung vieler französischer Blätter ganz anders war. Die herbe Kritik, die Courant im „Journal de Debats“ an dem französischen Dokument übte, ist noch nicht vergessen, die Ausdrücke „Unklarheit“ und „Verwirrung“ waren noch die schlimmsten Worte dieser Kritik. Ueber die deutschen Vorschläge aber schrieb zu der gleichen Zeit Lucien Le Foyer: „Wer kann ohne Bewegung den deutschen Vorschlag vom 9. Februar lesen? Das ist kein Dokument des Krieges, das ist ein Programm des Friedens. Wenn Deutschland freiwillig und offiziell ein solches Memorandum in die Welt schickt, dann ist der moralische Sieg gesichert. Denn der Sieg der Moral ist der Einzige neue Gedanke in dem Gehirn der Menschheit. Diese Initiative des Reiches ist wichtiger als die erzwungene Unterschrift unter dem Vertrag von Versailles.“ („Le Nouvelliste“ vom 22. Juni.)

Ueber die deutsche Note veröffentlicht die Agence Havas folgende Auslassung: Die Note ist in sehr vorsichtigen Wendungen abgefaßt, und ihre Beweisführung folgt im allgemeinen den Linien der französischen Note. Das bedeutet in klarer Weise die Eröffnung von Verhandlungen. Die deutsche Regierung äußert gewisse Vorbehalte, namentlich hinsichtlich der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund und der sich daraus für Deutschland auf Grund des Artikels 16 des Statutes ergebenden Verpflichtungen, aber das sind gerade die Punkte, die man erörtern muß, und die ohne Zweifel bei Verhandlungen geklärt werden können. Die Note der Reichsregierung liefert den Beweis dafür, daß der Wunsch besteht, zu einem Ergebnis zu gelangen, was in Paris günstig aufgenommen würde. Reichsaussenminister Dr. Stresemann erklärte auch nicht, daß es besser wäre, eine Konferenz der interessierten Staaten einzuberufen, um die Erörterungen fortzusetzen. Ein Meinungsaustausch zwischen den Regierungen scheint geeignet zu sein, eine gewisse Klärung über die Art und Ausdehnung der Verpflichtungen herbeizuführen, welche diese eventuell bei der Unterzeichnung des gegenwärtigen Sicherheitspaktes übernehmen müssen, namentlich was das Schiedsgerichtsverfahren im Falle eines Konfliktes anbelangt. Ueberraschen wollte Außenminister Briand auf diese Weise die Verhandlungen fortsetzen. Man hoffe, daß die französische Antwort auf die deutsche Note in etwa 14 Tagen fertiggestellt sein könne.

### England und die deutsche Antwortnote.

**London, 20. Juli.** „Westminster Gazette“ schreibt in einem Leitartikel: Das wesentlichste Merkmal in der deutschen Antwort auf Briands Note zur Sicherheitsfrage wird der Vorschlag einer baldigen Konferenz sein, um alle im deutschen Vorkriegsvertrag enthaltenen Probleme zu behandeln. Es verleiht, daß Downingstreet dieses Verfahren begrüßt, als den zuverlässigsten Weg, um zu einer Einigung mit Deutschland zu gelangen. Wenn Frankreich sich dieser Anschauung anschließen würde, so könnten die Verhandlungen über den Pakt in einigen Wochen beginnen. Unter diesen Umständen ist, meint das Blatt, die Zeit gekommen, wo Chamberlain noch weitere Ausführungen über den Weg, den die Weiterverfolgung des deutschen Angebotes eröffnet, geben sollte. Chamberlain hat noch nicht gesagt, wie die allgemeine Abrüstung auszuführen kommen solle und wie seine Absicht über die baldige Räumung Kölns sei. Dabei ist es äußerst wichtig, daß Deutschland Ausflucht auf eine baldige Räumung geboten wird, wenn es überredet werden soll, seine Aufnahme in den Völkerbund nachzusuchen. Unbestimmte Zusagen betreffend die Möglichkeit der Räumung Kölns innerhalb zwei Monaten, sollte die deutsche Regierung bei der Erfüllung der Abrüstungsforderungen Aufschichtigkeit zeigen würden die deutsche Öffentlichkeit, von der die Entscheidung der deutschen Regierung letzten Endes abhängt, keineswegs befriedigen. Die britische Regierung muß mit der französischen eine klare Einigung über den Zeitpunkt treffen, an dem Köln geräumt werden könne, bevor die Konferenz eröffnet werde. Trotz der vielgepriesenen Uebereinstimmung Chamberlains und Briands seit Genf scheint die französische Politik, wie sie amtlich bargelegt wird, in wichtigen Beziehungen vom britischen Standpunkt abzuweichen. Jede Gefahr einer französischen Sonderaktion gegenüber Deutschland muß beseitigt werden, und trotzdem scheint Chamberlain in seinen letzten Note an Briand in Genf der Forderung zugestimmt zu haben, daß Frankreich gestatte wird, als einziger Schiedsrichter im Falle eines deutschen Verzuges in die entmilitarisierte Zone einzudringen.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Deutschland scheint zu versuchen, die Frage seiner eigenen Abrüstung und die einer allgemeinen Abrüstungsverminderung miteinander zu verbinden. Es wird allgemein angenommen, daß die deutsche Note zu einem und einem vielleicht langwierigen Meinungsaustausch zwischen London, Paris und Brüssel führen wird, bevor der nächste Schritt unternommen werden kann. Deutschlands Eintritt in den Völkerbund in den nächsten internationalen Konferenz irgend einer allgemeinen internationalen Konferenz von Oktober scheint jetzt sehr unwahrscheinlich.

„Times“ bemerkt dagegen: Die deutsche Antwort an Frankreich ist so verfaßt, daß sie, wie angenommen wird, die Fortsetzung der Verhandlungen mit einer Aussicht auf endgültige Vereinbarungen ermöglichen wird. „Times“ erinnert daran, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als ein wichtiges Mittel zur Befriedigung der befristenden Wirkung eines Sicherheitspaktes vorgezogen sei, und schließt, es bestehe einige Hoffnung, daß die Verhandlungen genügend schnell fortschreiten würden, um die Frage des Eintrittes Deutschlands in den Völkerbund vor die Septembersession der Völkerbundversammlung in Genf zu bringen.

Wilson Garths, der letzte Woche einige Tage in Berlin zubrachte, um die Haltung Deutschlands zu der Sicherheitsfrage sowie zu der Frage seines Eintrittes in den Völkerbund zu untersuchen, schreibt in „Daily News“: Ich bin überrascht und enttäuscht durch die Feststellung, ein wie ernstes Hindernis der Artikel 16 des Völkerbundesvertrag weiter zu bedeuten scheint. Davon, daß Deutschland unter besonderen Bedingungen in den Völkerbund eintritt, kann keine Rede sein. Es muß jedoch erzwungen werden, es nicht irgendeine allgemeine Formel angenommen werden könnte und zwar rechtzeitig, die das Hindernis zwar nicht ganz beseitigen, aber es genügend überwinden würde, um Artikel 16 zu gestatten, es zu überwinden. Die in Artikel 16 aufgestellten Bedingungen sind für den Völkerbund wesentlich, aber die einzelnen Bestimmungen dieses Artikels keineswegs so stark. Zugabenerweise ist niemand unter den Staatsmännern mit der augenblicklichen Gehalt des Artikels zufrieden. Die Staatsmänner wähten eine Formel finden können, die die Einwände Deutschlands beseitigt, ohne den Wert des Artikels selbst zu beeinträchtigen. Aber die Zeit ist kurz und eine persönliche Verhandlung wäre notwendig. Wenn Chamberlain, Briand und Stresemann irgendwo im August für einige Tage zusammenkommen könnten, so würden sie vielleicht in der Lage sein, ein Stück Arbeit zu leisten, das ihnen die Welt für ewige Zeiten zum Schuldner machen würde.

### Westfalen ist frei.

**Münster, 20. Juli.** Der Oberpräsident der Provinz Westfalen richtet aus Anlaß des Abmarsches der Besetzungstruppen folgende Rundgebung an die Bevölkerung von Westfalen:

Am 21. Juli ist Westfalen frei. Mehr als 2 1/2 Jahre hat der Druck fremder Besetzung auf dem Ruhrgebiet gelastet. In dieser schweren Zeit hat die Bevölkerung, haben die Behörden mit ihren Beamten ein musterhaftes Verhalten an den Tag gelegt und erhebliche Beweise ihrer Liebe zur Heimat und zum deutschen Vaterlande geliefert. Dafür gebührt ihnen der wärmste Dank. Noch ist es nicht an der Zeit, dem Gefühl der Befreiung von schwerer Last laut Ausdruck zu geben. Wir müssen eingedenk sein, daß noch Teile unserer Schmelzproving mit dem gleichen Anspruch ihrer Befreiung harren. Wir ist es jedoch ein Bedürfnis, dem geräumten Gebiet an diesem Befreiungstage ein herzliches Glückwunsch zuzurufen. In Vertretung des beurlaubten Oberpräsidenten gez. Weber, Vizepräsident des Oberpräsidentiums.

Gestern früh 7,30 ist Bochum von der französischen Besatzung vollständig geräumt worden.

Nachdem schon am Sonntag ein großer Teil der Besetzungstruppen Witten verlassen hatte, ist gestern der Rest der Truppen abgezogen.

Gattlingen ist vollständig geräumt.

Der Oberkommandierende des Brückenkopfes Duisburg hat dem Regierungspräsidenten mitgeteilt, daß heute am 20. Juli um 12 Uhr nachts die von belgischen Truppen seit dem 11. Januar 1923 besetzten Gebiete geräumt sein werden. Die belgischen Behörden hören von diesem Zeitpunkt auf, ihre Kontrollen auszuüben.

### Zwischenfall in Bochum.

Gestern abend kam es vor dem Bahnhofshotel, dessen Besitzer entgegen der Anordnung der Stadtverwaltung, daß Bochum erst ab 12 Uhr besatzungsfrei sei, schon um 9 Uhr eine schwarz-weiß-rote Fahne herausgehängt hatte, zu schweren Zusammenstößen. Die Polizei mußte die Menge mit blanker Waffe zerstreuen.

### Zehn Millionen Kredit für das besetzte Gebiet.

Auf Grund von Verhandlungen, die im Reichswirtschaftsministerium mit den Beteiligten stattgefunden haben, werden dem besetzten Gebiete aus Reichsbesoldungen 10 Millionen Reichsmark Kredite zur Reubelebung und Förderung der handwerklichen und kleinindustriellen Produktionen sowie auch des Einzelhandels zur Verfügung gestellt. Die Postbesoldungen werden von der Preussischen Staatsbank im Wege des Diskontokredits zum jeweiligen Reichsbankdiskontsatz der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, der Dresdner Bank, (Genossenschaftskasse), sowie der Deutschen Girozentrale zunächst auf 6 Monate überwiesen. Die Zinsspanne zwischen der Preussischen Staatsbank und dem letzten Kreditnehmer darf nicht mehr als 8 Prozent betragen. Die Kredite dürfen nur auf geschäftlicher Grundlage insbesondere nur an kreditwürdigen Personen gegeben werden. Es sollen Darlehen auch grundsätzlich nur gegen Wechsel gewährt werden.

### Keine deutsche Auslandsanleihe.

Zu der vom Echo de Paris gebrachten Mitteilung über eine geplante deutsche Anleihe, wird den Vätern mitgeteilt, daß deutschseits an eine größere Auslandsanleihe im Augenblick nicht gedacht wird.

### Erfolg der Linksparteien bei den Generalkratswahlen.

**Paris, 20. Juli.** Dem heute mittag vorliegenden Ergebnis der Generalkratswahlen entnimmt Havas, daß die Linksparteien 80 Sitze gewonnen haben. Davon entfallen auf die Radikalen 40, die Radikalsocialisten 39, auf die republikanischen Sozialisten 2 und die Sozialisten 19. An dem Verlust der übrigen Parteien sind die Konservern mit 6, die Liberalen mit 42, die Linkrepublikaner mit 28 und die Kommunisten mit 4 Sitzen beteiligt.

### Ruhe in Lissabon.

**Paris, 20. Juli.** Nach einer Meldung der Agence Havas aus Lissabon herrscht dort vollkommene Ruhe. Die Opfer des Militärputsches betragen 3 Tote und 15 Verwundete.

Lehrer, Apotheker, 8 Uhr, Dr. Bernsdorf, etc. 1925. 7,28 Wette, 7,14 Wette, 6,90 Wette, 6,89 Wette, 6,78 Wette, 8,60 Wette, 8,50 Wette, 8,50 Wette, 8,40 Wette, 8,40 Wette, 41,90 Wette, 41,85 Wette, 40,87 Wette, 39,78 Wette, 38,89 Wette, 58,89 Wette, 58,87 Wette, 58,80 Wette, 54,60 Wette, 54,55 Wette, 19,92 Wette, 19,98 Wette, 19,95 Wette, 12,90 Wette, 12,84 Wette, 42,7 Sel, 43,1 Sel, 43,2 Sel, 43,4 Sel, 43,6 Sel, 8,00, 8,13, 8,15, 8,15, 8,16, 2,01, 2,02, 2,02, 2,02, 2,02, 2,02, Kohlenlauree und erhöht, ronald Dolle, in schöner, wänschen Re, (wänschen) in, ter überaut, Haus, für, pure Mittel, 3 Unterfah, reis auf die, le aräher, man Reiz, denn Du, und ging, auf, nahm, schreiblich, froh mit, mer sah er, schmeigte, und begann, brauchen, durch das, da hörte, ihr Verh., mußte, er im Fildel, bend mit, n fungen, setzt, den, te, den, en neuen, nge Disf., und war, ei ihnen, schlossene, f. Die, tete feine, abet Hog, ein He-

Deutschland hätte sich eine bessere Lösung... nicht davon zu denken, daß Chamberlain sie ab... wärde, die Entscheidung liegt bei Irland.

Deutsche Reparationslieferungen.

Berlin, 20. Juli. In den letzten Wochen sind von Frankreich und Belgien freie Sachlieferung... Reparationslieferungen im Gesamtwert von etwa über 8,8 Millionen Reichsmark abgeschlossen worden.

Painlevé über die Lage in Marokko.

Paris, 20. Juli. Nach Beendigung eines Minister... unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, der sich mit laufenden Angelegenheiten beschäftigte, gr... Ministerpräsident Painlevé über die Lage in Ma... Marokko: Marshal Petain fährt gegenwärtig in Ma... eine Mission aus, deren Dauer von vornherein nicht bestimmt worden ist.

Paris, 20. Juli. Eine Havas-Meldung aus Fez vom 19. Juli über die Lage in Marokko besagt: Die allgemeine Lage hat sich zugunsten Frankreichs gebessert. Die regulären Truppen zöhen sich nach Norden zu...

Deutschland und die Sechs-Seemellen-Zone.

Die kürzlich zwischen der spanischen und französischen Regierung getroffene Übereinkunft, wonach beide Mächte gemeinschaftlich die Kontrolle der spanisch-marokkanischen und französisch-marokkanischen Seefläche zum Schutze gegen unbefugtes Betreten nicht offener Häfen und die Einfuhr von Waffen und Kriegsgüter nach Marokko durchzuführen...

Brief von der spanischen Front.

Die „D. N. S.“ veröffentlicht folgenden interessanten Brief von der spanischen Marokkofront:

Die militärische Lage der Spanier bedingt eine Stellung mit drei Fronten, da das Gebiet zwischen Tanger, Beuta und Tetuan für jetzt ausfindig ist. Im übrigen kann man von einer direkten Stellungslinie nicht sprechen, sondern das ganze noch von den Spaniern besetzte Gebiet ist mit einzelnen Posten besetzt, die nach dem Gebirge zu eine große Linie bilden, die trotz Unübersichtlichkeit des Geländes so gut bewacht wird, daß am Tage niemand durchbrechen kann.

Eine Landverbindung nach Melilla ist natürlich ebenfalls nicht möglich und die Seeverbindung ist

für diesen Küstenstrich die Sechse-Seemellen-Zone angenommen wird. Gleichseitig sei dringend noch einmal davor gewarnt, die Einreise nach dem französischen Marokko und nach der internationalisierten Zone von Tanger zu unternehmen, da Reichsdeutschen das Betreten dieser Gebiete ohne vorherige Erlaubnis auf Grund einer Verordnung des Sultans von Marokko aus dem Jahre 1920 bei Gefängnis und Geldstrafe verboten ist.

Russisch-japanischer Geheimvertrag.

Der Berliner Korrespondent der „Chicago Daily News“ berichtet von einem zu seiner Kenntnis gelangten russisch-japanischen Geheimvertrage über eine gemeinsam zu befolgende Schinapolitik, mit dem Ziel der allmählichen völligen Ausschaltung aller übrigen fremden Nationen.

Zuwendungen an politische Vereine steuerfrei.

Berlin, 20. Juli. Der Steueraussschuß des Reichstages nahm heute einen Antrag des volksparteilichen Abgeordneten Mittelmann an, wonach Zuwendungen an politische Parteien und Vereine, sofern die Verwendung zu politischen Zwecken gesichert ist, steuerfrei sein sollen.

Endberatung der Erbschaftsteuer.

Bei der Weiterberatung der Erbschaftsteuer wurde ein Antrag der Abg. Dr. Quaaß (Dn.) und Dr. Mittelmann (D. Sp.) angenommen, der bei der Erbschaftsteuer Kunstgegenstände und Sammlungen bei Anfall an die Kinder, Enkelkinder, Eltern und Geschwister steuerfrei läßt.

Mißerfolg der polnischen Anleihe in Amerika.

Wie der Adnischen Zeitung aus New York berichtet wird, soll die polnische Anleihe in den Vereinigten Staaten nur zu 40 % untergebracht worden sein.

Die Offensive von 1918.

Der militärische Zusammenbruch.

Der 4. Untersuchungsausschuß des Großen Parlamentarischen Untersuchungsausschusses vom 1918, dessen Arbeitsergebnis soeben in drei Bänden der Öffentlichkeit vorgelegt wird, hatte in der Hauptaufgabe die Aufgabe, die Frage zu prüfen: wie die Verantwortlichkeiten für den deutschen Zusammenbruch von 1918 zu verteilen und, ob gegen bestimmte Personen ein Schuldpruch zu fällen sei.

Vor dem Eintritt in die letzte Beratung dieser Ausschließung erklärte der kommunistische Abg. Eichhorn die Entschließung sei in der Gestalt, die sie in der ersten Beratung erhalten habe, für sich nicht annehmbar. Angesichts des Stimmverhältnisses im Untersuchungsausschuß verzichtete er aber auf Änderungsanträge.

In bezug auf die Kriegsziele herrschte in Deutschland keine einheitliche Auffassung. Bei einer Ablehnung der Gedanke des reinen Verteidigungskrieges niemals aufgegeben worden; hier hat daher immer grundsätzliche Vereinbarkeit zu einem selbständigen Frieden bestanden.

Die deutschen Friedensziele und die Friedensmöglichkeiten Anfang 1918.

Die Reichsregierung stand Anfang 1918 vor der Frage ob man weiterkämpfen oder versuchen sollte, einen Frieden durch Opfer an deutschem Gebiet zu erkaufen. Sie hat letzteres im Hinblick auf die damalige Lage abgelehnt.

Die DGB hat das Eintreffen amerikanischer Truppen für das Frühjahr 1918 zutreffend vorausgesehen und bei ihrem Beschluß zu einer möglichst frühzeitigen Offensivemacht geringer werden, je weiter die Zeit vorrückte.

Der Geist der deutschen Truppen im Frühjahr 1918 berechtigte durchaus dazu, die Offensive zu wagen. Auch die mit den Abwehrrückzügen verbundenen Verluste, sowie körperlichen und seelischen Leiden drängten zur Offensive.

Es haben sich keine Talsachen ergeben. In dem der Ausschluß eine Pflichtversummis der DGB. bei den

auch nicht sehr gut. Der Verkehr mit dem Teil des Gebietes, den die Spanier im Osten ihrer Zone besetzt halten, ist daher nur sehr gering, was zusammen mit den eben erwähnten Verkehrshemmnissen innerhalb des westlichen Teils kein sehr günstiges Bild gibt.

Die militärische Lage der Franzosen ist auch wohl nicht so, wie man es in Paris wünscht. Die Kräfte Abd el Krims stehen nicht ganz weit von Fez und an einer Stelle sogar ziemlich nahe an der Bahn Fez-Oran. Sollte es zureffen, daß einige Stämme, die ihr Gebiet im Süden der Bahn haben, auch rebellisch geworden sind, so dürfte das die Situation erheblich verschärfen.

Die französischen Rettungen berichten ja immer sehr optimistisch, aber in Wirklichkeit weiß Frankreich genau, daß dieser Wegner nicht zu unterschätzen ist. Sie verfolgen daher ihre zwei altbewährten Prinzipien: Erstens die Schuld von allem, was nicht ganz so geht, wie man es will, auf die Deutschen zu schieben und zweitens: Abd el Krims in der Presse verächtlich und lächer-

lich zu machen. So schreibt eine französische Zeitung in Tanger, daß man in den erneuten militärischen Bewegungen, im Af deutlich die Hand der Wägen und das Auge von Moskau läßt. Eine französisch orientierte spanische Zeitung hat aus der Pariser Presse die Notiz übernommen, daß viele Deutsche bei Abd el Krims wären und in dem, was man seinen Generalstab nennen könnte, sei der bekannte Marokkobotschafter Langenheim.

Abd el Krims Vorhaben. Der Führer der Araber, Abd el Krims, hat in einem Gespräch mit einem amerikanischen Pressevertreter erwähnt, daß er ein direkter Abstammung Barbarossa sei. Es handelt sich hier jedoch nicht um den deutschen Kaiser Barbarossa, sondern um den berühmtesten moslemischen Seehelden aller Zeiten, Chaireddin Barbarossa, der um die Wende des 15. Jahrhunderts zusammen mit seinem Bruder Charub seine Laufbahn als Seeräuber begann. Die beiden Brüder waren herrliche Kämpfer und Söhne eines Griechen namens Jakob und der Witwe eines Papen. Nach erfolgreichem Raubzüge im Dienste der Herrschaft über das Sultanat von Algier, Charub verheiratete sich und wurde 1518 von den Spaniern überlistet und gefoltert. Sein Klugerer und tatkräftigerer Bruder Chaireddin Barbarossa erreichte ein Alter von 80 Jahren und beschloß sein Leben in Konstantinopel, nachdem er in abenteuerlichen Fahrten die Küste von Frankreich und Italien abgereist hatte und Bundesgenosse des französischen Königs Franz des Ersten in seinem Kampf gegen den Fürsten von Neapel gewesen war. Im Jahre 1547 nach er in Defendenz am Bosporus.

Vorbereitung und Durchführung der Offensive des Jahres 1918 beruhten darauf. Im einzelnen waren auf Grund der Gutachten des Sachverständigen des Auswärtigen...

Obgleich infolge des Friedens von Brest-Litowsk und durch die Befreiung der Ukraine im Osten nach stark militärische Kräfte gebunden blieben, wurde an der Front im Westen eine Ueberlegenheit an Mannschaften über den Gegner erzielt. Die weitere Heranführung von...

Die Versorgung mit Waffen und Munition war für die Offensive ausreichend. An Pferden und Betriebskraft fehlte es.

Mit Rücksicht auf die gesamte militärische Lage ist es im Frühjahr 1918 der D. O. nicht möglich erschienen, weitere österreichisch-ungarische Kräfte außer den schon vorhandenen schweren Batterien an die Westfront zu verschieben.

Für die Ausbildung und Ausrüstung der deutschen Truppen im Hinblick auf die Offensive war das denkbar Mögliche geschehen. Das Behalten rückwärtiger Stellungen erklärt sich aus der Vermeidung aller kampffähigen Truppen und aller militärischen Arbeitskräfte an der Front und der Unmöglichkeit, der Heimat weitere Arbeitskräfte zu entsenden.

Für den Verlauf der Offensive ist Mangel an Munition und sonstigem Kriegsmaterial bis in den Juli 1918 nicht entscheidend gewesen.

Der Ausbau der Tankwaffe wäre 1918 nur möglich gewesen unter Einschränkung der Herstellung von anderem Kriegsmaterial, insbesondere von solchem mit Motorenbedarf.

Die physische Leistungsfähigkeit der Truppen war gegenüber früher, namentlich infolge der knappen Versorgung, zwar vermindert, entsprach aber den Erwartungen.

Der Fortschritt der Offensive ist durch unzulässigen Aufenthalt einzelner Truppenteile in Proviant- und Alkohollagern ohne Zweifel in einigen Fällen beeinträchtigt, aber im ganzen nicht entscheidend gehemmt worden.

Die Beurteilung der Lage im Juli 1918 und der Rückschlüsse in der Offensive.

Witte Juli 1918, vor Antritt seines Postens als Staatssekretär vertrat Herr v. Sinske eine ihm auf seine Frage erteilte Antwort des Generals Ludendorff dahin, es werde gelingen, mit der jetzigen (Reims-)Offensive den Feind endgültig zu besiegen, und hat diese Aeußerung in seiner Politik zunächst berücksichtigt. (Einstimmig angenommen.)

Bis zum 15. Juli 1918 hat die D. O. den Standpunkt abgelehnt, daß der Feldzug mit den Waffen nicht mehr gewonnen werden könne, und hat zu Friedensverhandlungen auf der Grundlage eines militärischen „Unentschiedens“ keine Anregung gegeben, obgleich General Ludendorff den Inhalt der von jener Voraussetzung ausgehenden Denkschrift des Obersten v. Haesten vom 3. Juni 1918 billigte. Die D. O. hielt jede öffentliche Betonung des Standpunktes der Haestenschen Denkschrift für militärisch und politisch verhängnisvoll. (Einstimmig angenommen.)

Das Scheitern der Offensive des Jahres 1918 und die Beurteilung der Lage nach dem 8. August.

Das durch die Niederlage vom 8. August deutlich gemordene Scheitern der Gesamtoffensive erklärt sich daraus, daß durch die unterhöbten fortgesetzten Kämpfe die seelische und körperliche Leistungsfähigkeit der Truppen erschöpft wurde und daß an der Front der Mannschafteverfall und die Vorräte an Kriegsmaterial nicht mehr ausreichten. (Einstimmig angenommen.)

Herr v. Berling hat auch nach der Besprechung in dem Kronrat vom 14. August 1918, die sich an eine vertrauliche Aussprache zwischen General Ludendorff und Staatssekretär v. Sinske vom 13. August anschloß, an einer optimistischen Auffassung der Gesamtlage festgehalten. Im Sinne der in diesem Kronrat gemachten Aeußerung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, „er hoffe, daß es dennoch gelingen werde, auf französischem Boden stehen zu bleiben und dadurch schließlich den Feinden unseren Willen aufzuzwingen“, glaubte er auch damals noch an einen für Deutschland günstigen Kriegsausgang und bewirkte dementsprechend die Aufklärung der Öffentlichkeit. (Einstimmig angenommen.)

Die nach dem 8. August von der Reichsregierung gemachten Versuche, noch zu einem Verständigungsfrieden zu kommen, standen im Zeichen der militärischen Ereignisse. Staatssekretär v. Sinske hat — seiner Auffassung der Gesamtlage entsprechend — vom 14. August 1918 ab alle diplomatischen Schritte zur Beendigung des Krieges getan. Er hat das Mögliche versucht, konnte aber an-

gesichts der militärischen Lage zu keinem Erfolge gelangen. (Einstimmig angenommen.)

Der militärische Zusammenbruch.

Die Offensive, die im März, April und Mai große taktische Erfolge, aber keine operative Entscheidung gebracht hatte, kam im Juli 1918 zum Stehen nicht wegen ungenügender Leistungen der Truppen, sondern deshalb, weil bei abnehmender eigener Geschwindigkeit die Stärke der Gegner an der Schlachtfeldfront ständig wuchs. (Einstimmig angenommen.)

Der Krieg war militärisch verloren, als während der Rückverlegung der deutschen Westfront im September 1918 der Zusammenbruch Bulgariens, dem der Österreich-Ungarn folgte, auch die Lage des deutschen Heilheeres völlig verändert hatte. Von da an erschien jeder Versuch, sich durch militärische Mittel zum Frieden zu kommen, zwecklos. (Einstimmig angenommen.)

### Aus Stadt und Land.

Aue, den 21. Juli 1925.

#### Sachsen und die Reichsamnestie.

Die Reichsregierung hat, wie vor kurzem gemeldet, den Ländern den Entwurf eines Reichsamnestiegesetzes zugehen lassen. Dazu erklärt man an zuständiger Stelle, daß die sächsische Regierung ein Bedürfnis für eine Reichsamnestie nicht anerkennen kann. Für die Fälle, in denen das Reich eine Amnestie für solche Straftaten erlassen wolle, die vom Reichsgericht oder vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik abgeurteilt oder bei diesen Gerichten noch anhängig sind, werde die sächsische Regierung prüfen, inwieweit diese Reichsamnestie durch eine Länderamnestie ergänzt werden könne. Im übrigen sei auf die ausführlichen Darlegungen des Justizministers Wanger bei der großen Kammerdebatte im Landtage nochmals verwiesen.

#### Legitimationen für Handelsreisende.

Wie die Handelskammer erfährt, müssen künftig in Jugoslawien alle ausländischen Handlungsreisenden im Besitze einer Vollmacht ihrer Firma sein, welche amtlich beplankt sein muß. Außerdem müssen diese eine Bestätigung der zuständigen Handelskammer besitzen, aus der die handelsgerichtliche Eintragung des Unternehmens und die Tätigkeit der Firma hervorgeht.

Die Handelskammer teilt mit, daß deutsche Geschäftsreisende einer besonderen Ermächtigung zur Ausübung geschäftlicher Tätigkeit in Luxemburg nicht mehr bedürfen. Rundensuche ist künftig selbst unter Aufsicht von Rastern ohne Erfüllung irgendwelcher Formalitäten gestattet.

Ein gewerbmäßiger Dieb, den die Staatsanwaltschaft Aue wegen verschiedenen Diebstählen und Einbrüchen suchte, wurde gestern von der hiesigen Kriminalpolizei ergriffen und dem Amtsgericht zugeführt.

#### Wiesmarkt in Aue am 20. Juli 1925. Amtliche Preisnotierungen:

Ochsen	1. Qualität	58	Rälber	1. Qualität	75
	2. "	52		2. "	60
	3. "	45		3. "	50
	4. "	45		4. "	40
Bullen	1. "	58	Schafe	1. "	80
	2. "	—		2. "	—
	3. "	—		3. "	—
Rälben und Rälbe	1. Qualität	60	Schweine	1. "	88
	2. "	52		2. "	87
	3. "	45		3. "	82
Fresser	—	—	—	4. "	—
	—	—		5. "	—

Ueberstand: 15 Schweine. — Geschäftstag: mittel.

Edersbach. Ein Schadenfeuer löschte gestern vormittag eine Scheune des Gutbesizers Kurt Dand ein. Die Feuerwehr beschränkte den Brand auf seinen Herd.

Glauchau. Beim Baden ertranken. Freitag nachmittags forderde der Tod im neuen Glauchauer Sommerbad sein erstes Opfer. Der 19jährige Installateur Herbert Schellberg erlitt während des Badens einen Herzschlag.

Martinskirchen. Familien-drama. In der Nacht zum Sonntag brach im hennaharthen Dorfe Gungen der etwa 64 Jahre alte Sattelmacher Otto Böcher gewaltig in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau ein und soll sie hierbei mit der Art bedroht haben. Auf ihre Hilferufe kamen ihr Sohn und ihr Schwiegersohn herzu, die dem Vater gegenüber wütend wurden und ihn schwer verletzten. Er wurde in die Ortsgefelle in Gungen gebracht, wo er am Sonntag mittag plötzlich verstorben ist. Ob infolge der Verletzungen oder aus einem anderen Grunde, wird die Section der Leiche ergeben.

Crimmitschau. Der diesjährige Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehrmänner des Kreises Zwitau-Glauchau-Berdau findet nunmehr bestimmt am 29. und 30. August in Crimmitschau statt.

Chemnitz. Die neue Kautschukfabrik der Auer Tagblatt-Verlagsanstalt hat am 22. Juli 1925 ihren Betrieb aufgenommen. Die Fabrik ist in der Nähe des Bahnhofs in der Straße der Arbeiter errichtet. Die Fabrik ist mit modernster Ausrüstung ausgestattet und wird von einem erfahrenen Personal geleitet. Die Produktion wird in kürzester Zeit in vollem Umfange in Gang kommen.

Chemnitz. Ein schwerer Unfall. Am Montag nachmittag um fünf Uhr wurde eine Arbeiterin auf der Straße in der Nähe des Bahnhofs von einem Lastwagen überfahren. Die Arbeiterin wurde schwer verletzt und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Chemnitz. Ein schwerer Unfall. Am Montag nachmittag um fünf Uhr wurde eine Arbeiterin auf der Straße in der Nähe des Bahnhofs von einem Lastwagen überfahren. Die Arbeiterin wurde schwer verletzt und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

Chemnitz. Ein schwerer Unfall. Am Montag nachmittag um fünf Uhr wurde eine Arbeiterin auf der Straße in der Nähe des Bahnhofs von einem Lastwagen überfahren. Die Arbeiterin wurde schwer verletzt und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

#### Was bringen die Kinos?

Apollo-Theater. Die goldene Pflanz, ein Film in 8 Akten, der zur Zeit in den Apollo-Theatervorstellungen läuft, zeigt in spannender Handlung die Tragödie einer Tänzerin. — Schöne Aufnahmen bringt der Film „Im Schatten der Rose“, welche die Ergebnisse des nach „El-Ragi“ der arabischen Wanderstadt verfertigten Hauptmanns Redi Galt schildert, der dort schwere Kämpfe mit den eingeborenen Beduinen zu bestehen hatte. — Außer der beliebten Deulig-Wache zeigt der reichhaltige Spielplan interessante Aufnahmen von dem kürzlich stattgefundenen Sängerbundfest in Dresden.

#### Amtliche Bekanntmachung.

##### Versteigerung.

Am 22. Juli 1925, vormittag 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 2 Schreibstühle mit Sesseln, 2 Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Auszugstisch, 2 Stühle, 1 Büffel, 1 Kochkammer, 2 Kochgeschirre, 1 Herd, 1 Kochtisch, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Teppich, 1 Herrenrad, 1 Grammophon mit 18 Platten, 2 Pferdebeden, 2 Antiquitäten.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Erik Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H. Aue.

#### Einmal die Woche

soll man sich den Kopf waschen, aber nicht mit Seife oder sodaartigen Mitteln, sondern mit dem millionenfach bewährten Kombella-Shampoo-EL (1 El für 2 Kopfwäsungen 50 Pl.) Ein so vielend gepflügtes Haar hebt sich wie ein kostbarer Rahmen vom Anflitz ab, besonders dann, wenn dasselbe mit Kombella-Creme und Kombella-Seife gepflegt ist.



**ICH HAB'S Uerbin DER GUTE SCHUHPUTZ**

Ja Doan überall erhältlich. Fabrik: URBAN & LEMM, Charlottenburg.

**Kinderwagen Korbmöbel Klappwagen Korbwaren Stubenwagen Bürstenwaren Leiterwagen Holzwaren Kinderstühle Sellaerwaren Böttcherwannen usw.**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Otto Süß, Aue, Wettinplatz 1**

Erstklassiges Kinderwagen- u. Korbwarengeschäft. Telefon 448.

Kautschukstempel, Auer Tageblatt.

# Dr. Klopfer-Makkaroni

Aus etwelbreichem Hartweizengries bereitet. 50 bis 100% etwelreicher als gewöhnliche Schnittnudeln. Bei einem künstlich eingestellten Klima von Neapel getrocknet. Neuzzeitliche Anlage von etwa 400 Zentner Tagesleistung. Druckschriften über Dr. Klopfer-Nährmittel versendet kostenfrei Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz.

## Schützenhaus Aue.

Mittwoch, den 22. Juli, abends 7/8 Uhr  
**Garten-Konzert**  
gespielt von der Stadtkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Drechsel.  
Nach dem Konzert **BALL**.  
(Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.)

## Erz. Hof Radiumbad O.-Schlema

Die führenden Gesellschaftsabend  
Mittwoch, den 15. Juli 1926  
**KUR-BALL**  
Erwin Steinbach-Orchester, Chemnitz

## Auf nach Zwickau

am 1.-10. August zur Platzweibe u. zum Bogenschießen der Priv. Schützengesellschaft mit großartigen Festveranstaltungen!

## Zöbischhaus

Auf: Auerbach i. V. 21. Bahnhof. Rautenfranz.  
Das schönste Gartenlokal des östlichen Vogtlandes,  
Mit sich berechneten Vereinen, Ausflüglern und Automobilisten zur freundlichen Einfahrt bestens empfohlen.  
Vorzügliche Küche. — Erstkl. Biere u. Weine.  
Um freundlichen Besuch bitten  
Rsch. Strauch u. Frau.

## Otto Elsner, Aue i. E.

Löschnitzer Strasse Nr. 8.  
Fabrikation von aller Art **Wagenplanen, Zelten, Segeltuch- u. Sommerpferdecken, Segeltuchschürzen u. Futterbeutel, Jute- und Leinwandstücke.**  
Ausführung sämtlicher Reparaturen. — Lager in wasserdichten Segeltuchen, Drellen, Scheuertüchern.

## Das knappe Wirtschaftsgeld

zwingt manche Familie den sich so nötigen Neuanstrich der Fußbodendiele immer wieder hinauszuschieben. Wer seinen Fußboden regelmäßig mit **Bohner-Farbwachs-Perladin** behandelt, spart den Neuanstrich, denn Bohner-Farbwachs-Perladin erhält die Dielen in einer immer gleichbleibenden schönen Farbe. Zu gebrauchen wie jedes andere Bohnerwachs. Wunderbarer Hochglanz. Naß wischbar.  
Gelbbraun, Mittelbraun, Dunkelbraun, Rotbraun, Grau.  
Zu haben in allen bew. Geschäften.  
Wachswachse a. Kreuzberg, Meiningen.

## Zum Kampf im Baugewerbe!

Im öffentlichen Interesse haben die Arbeitgeber des Baugewerbes den Kampf gegen die maßlosen Forderungen der Bauarbeiter aufgenommen. Wer ihnen dabei durch unantwortliches Verhalten in den Rücken fällt, hilft mit, die deutsche Wirtschaft zu ruinieren; er hilft Baukosten steigern, die Entwürfe der Mietzinssteuer vermasseln und die Auskosten der Wohnungslosen auf ein Unterkommen schmälern.

Der unterzeichnete Arbeitgeber-Verband steht sich gezwungen, den Blick der Öffentlichkeit auf folgende Baubereitschaften und Baugesellschaften zu lenken, die durch ihr Verhalten die hitzigen Forderungen der Bauarbeiter unterstützen:

Die **Gemeinnützige Baugenossenschaft für Scharzenberg und Umgebung** in Scharzenfeld, die ihre Reglebauten fortsetzt und ausgeperrte Bauarbeiter einstellt.

Das **Baugeschäft Max Strunz, Zwönitz** und **Baugeschäft Karl Kempf, Zwönitz** entziehen sich unter nichtigen Vorwand der Aussperrung und arbeiten weiter.

Die **Stadtgemeinde Eibensfeld** fährt ihren Reglebau weiter und bewilligt Löhne, die 20 Pfennig über den bisherigen Stundenlohn liegen.

Die Öffentlichkeit mag sich über diese Handlungsweise selbst ihr Urteil bilden.

Aue, den 20. Juli 1926.

**Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Aue und Umgegend.**

O. Börling, 1. Vorsitzender. Dr. Wilschke, Schriftf.



das altbewährte, gute Wollgarn für **Strümpfe und Socken Sportjacken, Westen usw.**

in den verschiedensten Qualitäten, modernsten Farben und in allen Perlelagen

Überall erhältlich!

Auf Wunsch werden Handlungen nachgewiesen!

Man achte auf die **Schwarze**!

**Wollwoll-Nimmerlebenswolle**  
Quelle: H. C. Wollwoll-Nimmerlebenswolle

Sämtliche **Druckarbeiten** liefert in künstlerischer Ausführung die



**Pantoffeln** aller Arten vom einfachsten bis zum elegantesten für Herren, Damen u. Kinder kaufen Sie stets vorteilhaft im **Schädlichen Schuhwarenhaus** Markt 14 AUE Tel. 319 Große Auswahl!

Mittwoch, vormittag 10 Uhr **Jaunes Fleck.** Johannes Wiedel, Ernst-Papst-Straße 32.

**1 gold. Klemmer mit Etui verloren.** Vom Bürgergarten, Markt Pfarrstraße, Abzugeben **Sabelsbergstraße 29** im Laden.

**Kräftiges Oftermäddchen** welches zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht. Offerten unter „N. 8724“ an das vier Tagebl. erbet.

**Eine Scheuerfrau** für Freitag-Nachm. gesucht. **Eibensfeldstr. 14, part.**

## Terrazzofußboden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung werden angefertigt durch speziellen Fachmann  
**Franz Fritzsche, Alberoda 27.**  
Kunststein- und Zementgeschäft.  
Werkplatz: Niederschlemaer Weg.

## Achtung! Brennholz!

**Verkauf Sämlinge**  
à Meter **6.50** Mt.  
Zu bestellen bei **Paul Fischer, Auerhammer 33C, Auguste Fischer, Auerhammerstraße 36.**

## Achtung!

**Kammerjäger Eger, Chemnitz**, trifft in den nächsten Tagen zur Vertilgung von Ungeziefer aller Art in **Aue** ein. — Bei Wanzen mit Brut chem. Ausgabung. Solide Preise. — Angebote unter „Kammerjäger“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

M S N

## Kompressorlose Dieselmotore

von 4 bis 45 PS  
Ein- u. Mehrzylinder-Anordnung zum Betrieb für alle billigen Rohöl.  
Wirtschaftliche Kraftmaschine für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft.  
**Stationäre und fahrbare Anlagen.**  
**Maschinenfabrik F. Schmiedel**  
Niederwürschütz i. Erzgeb.

## Hamburg-Export

Alle besteingeführte Agenturfirma, nach der ganzen Welt arbeitend, mit großem prompt zahlenden Kundenkreis, sucht nach der Vertretung eines leistungs- und lieferungsfähigen Fabrikanten. Persönliche Auskünfte geboten. — Anfragen erbeten unter „H. 3625“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Glänzende Existenz!

biete ich tüchtigen Herren und Damen, gleich welchen Berufes. Konkurrenzlos wirtschaftlich-soziales Unternehmgen. Offerten unter „H. 3625“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Arbeitsmädchen

für leichte Arbeit für sofort gesucht.  
**Clemens Beder, Komm.-Ges., Aue**  
Kartonnagenfabrik.

## Perfekte Kettlerinnen

Näherinnen, sowie Repassiererrinnen evtl. auch zum Anlernen für die Fabrik sofort gesucht.  
**M. Geller & Co., Strumpfweberei, Niederzweitz**

Zur Neubefugung unserer **Haupt-Agentur** in Aue und Umg. für die Branchen Leder, Holz, Feuer u. T.-D. sowie alle anderen Verh.-Zweige suchen wir arbeitsfreudige und ortsbekanntere Persönlichkeit. Bestand wird übertragen. Ausführl. Off. unt. „H. 8550“ an Rudolf Wölfe, Leipzig.

Ein neuer **brauner Anzug** einmal getragen, preiswert zu verkaufen. **Thierstraße 8.**

**Wäsche zum stücken** nimmt an **Franz Witz, Bobelstraße 11, Jung-Auen** suchst. so. ob. 1.8. **gut möbl. Zimmer.** Offerten unter „H. 8725“ an das vier Tagebl. erbeten.

**Wohnungstausch!** Ich tausche meine schöne 2. Zimmerwohnung (Dannenberg) geg. ein Größeres gleich wels. Lage. Zu erfr. in Tagebl.

Rund um die Welt.

Affenprozess.

Dayton, 20. Juli. Bei der Wiederaufnahme der Verhandlung im Scopes-Prozess verlas Richter Kaufman eine Erklärung, in welcher es heißt, ein Richter sei dafür verantwortlich, daß die Leidenschaften der Menge nicht aufgereizt würden.

Besteuer-Sonntagsverkehr. Am Sonntag wurden im Städt. Ring- und Vorortverkehr im ganzen 2100000 Fahrten befördert.

Explosion eines polnischen Torpedoboots. Heute morgen kurz nach 8 Uhr ist das polnische Torpedoboot "Rakub" in die Luft geflogen.

Deutschland beschickt die Weltausstellung 1926 nicht. Zu der Frage der deutschen Beteiligung an der Weltausstellung Philadelphia 1926 haben der Hauptauschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie...

Von Bienen überfallen. In Schlehendorf am Rottsee, Abergfel, ein Bienenschwarm den Bienenzüchter Georg Schleichelmer und richtete ihn darauf zu, daß er bewußtlos liegen blieb.

Zuchthaus für die Straußberger Autobusräuber. Vor vier Jahren überfielen mehrere Straußberger auf der Fahrt zwischen Straußberg-Bahnhof und Straußberg-Stadt mit Maschinen und Revolvern ausgerüstet einen vollbesetzten Autobus...

Z! ... den Verufen. ... eses Blattes

Belehnung. Sonnabend früh wurde beim Fischmarkt in Hamburg ein brauner Leinwandkoffer aus dem Wasser geborgen, der eine Frauenleiche enthielt, die alle Merkmale eines grauenerregenden Mordes aufwies.

15 Todesopfer einer Hochwasserkatastrophe. Die Ueberschwemmung des Theiß und seiner Nebenflüsse hat gestern in Ungarn im Komitat Bekes zu einer schweren Katastrophe geführt, bei der 15 Personen zum Opfer fielen.

Auszeichnung der Reiter von Weiskopf. Durch Oberleutnant Lindemann ist den Reitern und Helfern beim Reichswehrdienst in Weiskopf als Anerkennung und Zeichen des Dankes ein vom Reichspräsidenten von Hindenburg eigenhändig unterschriebenes Ehren Diplom überreicht worden.

Großfeuer auf einem Gut. Auf dem Gut Rathildenhof bei Wolkenburg in der Nähe von Prenzlau, das dem Grafen von Arnim gehört, brach gestern ein großes Feuer aus, welchem das Pächterhaus, die Ställe für Schafe und Rinder, ein Pferdestall und zwei mit großen Heuvorräten angefüllte Scheunen zum Opfer fielen.

Der „Jugendstaat“.

Ein eigenartiger Erziehungsversuch wird durch eine bekannte amerikanische Architektin Mrs. Riddle gemacht. Sie glaubt den Grund gefunden zu haben, warum das moderne Durchschnittsbild und die Durchschnittsschule nicht in weitestem Maße erzieherisch wirken.

Arbeit und durch individuelle Entfaltung und Übung in der Absonderung entwickelbarer Konzentration, geistige Lebhaftigkeit und Ausdauer.

Die neue Steinach-Methode.

Der New Yorker Arzt Dr. Harry Benjamin, der bekannteste Verjünger Amerikas, zu dem alle altverdienenden Frauen strömen, berichtet, wie das „Wiener Journal“ meldet, in der 18. Jahresversammlung der Gesellschaft für medizinisch-psychologische Forschung über seine Erfolge mit der neuen Steinach'schen Verjüngungsmethode.

Die große Mehrzahl der behandelten Frauen stand mit Ausnahme einiger weniger hochbetagter — im Alter von 35 bis 65 Jahren. Sie litten an den typischen Beschwerden des Wechfels bzw. des vorzeitigen oder eben beginnenden Wechfelsalters; stetige Abnahme der physischen und psychischen Kräfte, mangelnde Ausdauer bei körperlichen und geistigen Anstrengungen, Abnahme des Gedächtnisses, verminderte Konzentrationvermögen, gelagerte psychische Erregbarkeit und die klimakterischen Beschwerden, Wallungen, Kreislaufschmerzen und Schweiß.

In ungefähr drei Vierteln der behandelten Fälle wurde ein Erfolg erzielt. Objektiv messbar ist die Verabstärkung des Blutdruckes. Auffallend war auch die Gewichtszunahme bei stark abgemagerten Frauen nach der Behandlung.

Lustige Ecke.

Er (gornig): „Haben Sie noch niemals einen Mann getroffen, bei dessen Berührung jeder Nerv in Ihnen erbebt?“ Sie: „Doch, einen — meinen Zahnarzt!“

Druckfehler.

Aus einem Roman: „Schläfst du schon, Schatz?“ fragte der heimkehrende Gatte. Statt jeder Antwort schüttelte sie lebhaft das Köpfchen.

Rindermund.

Mutter: Stehst du, Hans, alle diese seidenen Kleider kriegen wir von einem kleinen, schwachen Wärmerchen.“ Hans: „Das ist der Papa, nicht wahr!“

Im Strumpfgeschäft.

Herr: Bitte, ein Paar Damenstrümpfe.“ Verkäuferin: „Für die Frau Gemahlin, oder solls was Besseres sein?“

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Beatrice v. Winterfeld. Copyright by Orelli & Co., Berlin W 30. (25. Fortsetzung.)

18. Kapitel.

Es war am ersten Abendsonntag. Der runde Esstisch bei Professor Rainers war lang ausgezogen für sechs Personen. In der Mitte auf dem Tische brannte ein Schmuck seiner duftenden Wachskerzen der kleine Tannenbaum, der seinen ersten Abend in Dies Hause feiern durfte.

„Wie urdeutsch und heimattlich einen diese Bitte doch annimmt.“ sagte Römer zu Ellen, die neben ihm saß. „Ist bin in meiner Jugend im Ausland erzogen, da habe ich so etwas nie gekannt.“

„Und gerade diese Vorfreude ist fast noch schöner als das Fest selber.“ Mit diese kleinen Heimlichkeiten, Arbeiten und Ueberraschungen für seine Lieben machen die Abendzeit so unendlich schön und geheimnisvoll.“

Der junge Offizier sah nachdenklich in die flackernden Kerzen.

nerlei Angehörige mehr, bis auf einen Bruder, der in Brasilien ist.“

Mit leicht zusammengekniffenen, tief verschleierte Augen sah Gisela, die gegenüber saß, zu den beiden herüber. Wie leiser Spott lag es um ihre Lippen.

„Sie scheinen mir Anlage zur Sentimentalität zu haben, Herr Hauptmann. Etwas Seltenes heutzutage. Mehr ein Ueberbleibsel aus der Zeit der apfelgrünen Fräulein und Keiserröde.“

„Es gibt Augenblicke und Situationen, gnädige Frau, die einen weit machen — vorübergehend — weil sie einem zeigen, wie viel einem doch eigentlich fehlt; — das braucht aber darum noch lange nicht Sentimentalität zu sein. Die hat es übrigens auch zu jeder Zeit gegeben.“

„Nicht bloß die apfelgrünen Fräulein und Keiserröde wußten davon ein Bledchen zu singen, auch schon Ruberzopf und Kofoto, Eisenharnisch und Sonnenkleid.“

„Donnerwetter. Sind Sie aber gleich poetisch, Römer! Knut sah lachend zu ihm herüber.“

„Wohl gar ein verborgener Dichter?“

„I Soit bewahre!“ Römers häßliches, offenes Gesicht wandte sich der Hausfrau zu.

„Aber soll man da nicht einfach poetisch werden, wenn man so mitten in ein deutsches Familienfest hineinkommt? Und noch dazu dieser Kontrast. Gestern um diese Zeit Beschäftigung und heute Abendspaß.“

„Es freut mich ja so, Herr Römer, wenn es Ihnen bei uns gefallt. Ellen, willst du nicht noch einmal Tee einsegnen?“

„Ja, dann aber gar nicht!“ drängte Knut. „Römer“

Sie haben meine Schwägerin Ellen noch garnicht beige spielen hören. Sie werden sich freuen.“

Ellen errödete leicht über das Rob ihres gestrigen Schwagers. „Rede ihm nur nicht zu viel vor, Knut, nachher ist er enttäuscht.“

Der junge Doktor war der einzige, der schweigsam war und nicht viel sagte.

Als die Lichter am Abendstundchen niedergebrannt waren, gingen sie in den Salon, wo schon Römers Cello am Flügel lehnte.

Sie musizierten lange. So lange, daß Gisela ungeduldig wurde. Dies sah glänzlich mit einer Beihnachtsarbeit; sie hätte stundenlang zuhören mögen.

In einem mattblauen Kleide sah Gisela zurückgelehnt im Schaukelstuhl und rauchte. Ihr Mann stand am Fenster, den kleinen Ulli auf dem Arm.

In einer Pause während des Spielens trat Römer zu Ellen, die vor dem Rotenständer hinstete, ein Buch suchend.

„Ich wußte nicht, daß Sie so spielen, gnädiges Fräulein — ich danke Ihnen. Ihr Schwager hatte recht. Nur eins fehlt an Ihrem Spiel.“

Sie sah ihn fragend an.

„Man merkt Ihnen an, so seelenvoll Ihr Anschlag ist, daß Sie, wie soll ich sagen, noch nichts erlebt, nichts durchgemacht haben. Verstehen Sie mich nicht falsch. Aber jeder Künstler reißt nur durch sein Schicksal — durch Glück oder Unglück. Sehen Sie, wenn ich Ihr Spiel gehört hätte, ohne Sie persönlich zu kennen, würde ich mir sofort sagen, das ist eine Künstlerin, aber eine die erst im Werden ist. Koch ist Ihr Spiel nicht persönlich genug. Sie kennen die Tiefen und Höhen des Lebens nicht.“

Sie hatte ihm aufmerksam zugehört. „Wie mögen recht haben, Herr Römer. Mein Spiel“

Advertisement text on the left margin including 'i', 'oden', 'achmann', 'oda 27', 'Weg', 'hofz!', '38', 'raße 36', 'g!', 'den nächsten', 'Ausgabung', 'arbeiten', 'etrieb für', 'Gewerbe', 'lagen', 'niedel', 'ort', 'ganzen', 'en Kun-', 'unges-', 'hliche', 'er', 'Warte', 'Z!', 'den Verufen', 'ernnehmen', 'eses Blattes', 'hen', 's, Auc', 'nnen', 'nnen', 'g', 'unt', 'ig.', 'he', 'den', 'straße 11', 'of. od. 1.8', 'immer', 'C. 3723', 'elboten'

